

# Psalm 9

## SWV 105

1. Mit fröh - li - chem Ge mü - the danck ich dir, höch - ster  
und freu mich dei - ner Gü - te, daß du mir hilffst aus

1. Mit fröh - li - chem Ge - mü - the danck ich dir, höch - ster  
und freu mich dei - ner Gü - te, daß du mir hilffst aus

Gott, jagst, schlegst, bringst umb die Fein - de, führst aus mein Sach zu - recht.  
Noth, jagst, schlegst, bringst umb die Fein - de, führst aus mein Sach zu - recht.

Gott, jagst, schlegst, bringst umb die Fein - de, führst aus mein Sach zu - recht.  
Noth, jagst, schlegst, bringst umb die Fein - de, führst aus mein Sach zu - recht.

Du Rich - ter all - ge mei - ne machst al - les gut und schlecht.  
Du Rich - ter all - ge mei - ne machst al - les guth und schlecht.  
Du Rich - ter all - ge mei - ne machst al - les guth und schlecht.

Du Rich - ter all - ge - mei - ne machst al - les guth und schlecht.

2. Die Heyden tustu straffen/ bringst die Gottlosen umb/  
zerbrichst ihr Wehr und Waffen/ ihr Nam vergeht sampt ihnn.  
Ewig dein Nam wird bleiben/ dein Richtstuel ist bereit.  
Niemand wirts hintertreiben/ wann du regierst die Leut.

3. Du bist der Schutz des Armen/ ein Zuflucht in der Noth.  
Lest dich seins Leids erbarmen/ drumb auff dich frommen GOTT  
hoffen all/ die dich kennen/ und ehrn den Namen dein./  
Wirst dich ihrer nicht schemen/ ihr Helffer stets zu seyn.

4. Zu Zion wohnt der HERre/ Da hat er seinen Herd/  
Preiset ihn weit und ferne/ und rühmt sein Namen werth.  
Der Armen er gedencket/ helt sie in guter Hut/  
Er weis wl was sie krencket/ fraget nach ihrem Blut.

5. Nur Gnad, Herr, ich begehre/ sih an mein Elend groß/  
dein Hülff' mir doch gewehre/ sonst mich der Feind find bloß.  
Du hilffst aus Todesnöthen/ drob wil ich fröhlich seyn/  
Dein Lob und Preis vertreten in christlicher Gemein.

6. Die Heyden sind gefangen/ in eigner Grub gefellt/  
Ihr Fuß ist blieben hangen im Netz das sie gestellt.  
recht muß sich alles schicken/ wenn Gott übt sein Gericht/  
Den Bösen zu verstricken/ durchs Wort in seim Geticht.

7. Ach daß zur hellen müsten gekeret werden fort/  
all die nach ihren Lüsten verachten Gottes Wort.  
Der Herr wird ja die Armen nicht lasen ewiglich/  
Er wird sich noch erbarmen ihrs Elends gnädiglich.

8. Steh auff, HERR Gott, beyzeite/ laß gehen dein Gericht/  
damit die bösen Leute Oberhand kriegen nicht.  
Giebs ihnen zu verstehen, daß sie nur Menschen sind/  
auch ihr Trutz muß vergehen für deiner Macht geschwind.